

Projekttitel	Integrationsvorlehre für Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene (INVOL) Nationale Evaluation des Pilotprogramms – Umsetzung, Ergebnisse und Erfolgsfaktoren für den Einstieg in die berufliche Grundbildung	
Projektleitung	Prof. Dr. Barbara Stalder PHBern Institut Sekundarstufe II Fabrikstrasse 8 CH-3012 Bern Telefon +41 31 309 25 21 E-Mail barbara.stalder@phbern.ch	Dr. Marie-Theres Schönbacher PHBern Zentrum für Bildungsevaluation Fabrikstrasse 8 CH-3012 Bern Telefon +41 31 309 22 25 E-Mail marie-theres.schoenbaechler@phbern.ch
Projektteam	Cyril Chariatte, PHBern, IFE Daniela Blum, PHBern, IFE Isabelle Fischer, PHBern, IFE Dr. Marlise Kammermann, EHB Iris Michel, PHBern, IFE Katja Näf, PHBern, IFE Dr. Franziska Templer, PHBern, IS2/IFE	
Abstract	Pilotprogramm Integrationsvorlehre Bund und Kantone haben mit dem Pilotprogramm „Integrationsvorlehre“ ein neues Förderangebot geschaffen, das sich primär an anerkannte Flüchtlinge und vorläufig aufgenommenen Personen im Alter von 16 bis ca. 35 Jahren richtet. Die Integrationsvorlehre schliesst eine bedeutende Lücke im Übergangsbereich zur beruflichen Grundbildung. Im Rahmen der einjährigen Ausbildung sollen den Teilnehmenden grundlegende schulische und praktische Kompetenzen vermittelt und sie auf eine berufliche Grundbildung mit EBA bzw. EFZ vorbereitet werden. Das Programm wird im Auftrag des Staatssekretariats für Migration (SEM) evaluiert. Zweck und Fragestellungen Hauptzweck der Evaluation ist einerseits, im Sinne einer Rechenschaftslegung, die qualitative und quantitative Wirkungsabschätzung des Pilotprogramms. Andererseits sind Empfehlungen zur Verbesserung und Weiterentwicklung des Pilotprogramms sowie Best Practice Modelle zu erarbeiten. Der Auftraggeber hat Fragestellungen zu den Rahmenbedingungen, zur Planung und Umsetzung, zu den Resultaten (Outputs, Outcomes und Impacts) sowie zur Weiterentwicklung des Pilotprogramms verbindlich vorgegeben. Zusätzlich wird auf Anregung der PHBern erforscht: a) wie Teilnehmende und Auszubildende die Lernmöglichkeiten in Schule und Betrieb und den Lerntransfer zwischen beiden Lernorten einschätzen (Voraussetzung für Ausbildungserfolg), b) wie zufrieden die Teilnehmenden und die Auszubildenden mit dem Angebot sind (subjektiver Indikator von Ausbildungserfolg) und c) wie sich der Besuch der Integrationsvorlehre auf den weiteren Ausbildungs- und Erwerbsverlauf auswirkt (objektiver Indikator für Ausbildungserfolg). Methodisches Vorgehen Es wird ein längsschnittlich angelegtes Mixed-Method-Design verwendet, in dem die verschiedenen Stakeholder zu Wort kommen (Datentriangulation) und	

verschiedene Quellen herangezogen werden:

- Analyse von Dokumenten (kantonale Programmeingaben, Kompetenzprofile etc.)
- Interviews mit Projektverantwortlichen der Kantone
- INVOL-Teilnehmende von vier Kohorten)
- Befragung von betrieblichen und schulischen Ausbilderinnen und Ausbildnern
- Analyse von Monitoringdaten der Kantone sowie der kantonalen Berichtserstattungen ans SEM
- Analyse von Registerdaten (z.B. Bildungsstatische Daten des BFS)

Zudem ist die Organisation und Durchführung von Austauschgefässen mit den Kantonen und/oder anderen Partnerorganisationen vorgesehen.

Schlagworte	Lernen in Schule und Betrieb, Lerntransfer, Brückenangebot, Berufsausbildung, Integration, Migration, Arbeitsmarkt, Evaluation
Laufzeit	01.01.2019 bis 31.12.2022

Stand: 05.09.2019